

Als Wiesenmeister 2008 wurden ausgezeichnet:

Kategorie A (Heuverwendung in eigenen Betrieb):

1. Preis: Anton Doppler

Seine Weidewiese in Purkersdorf gehört mit nassen und trockenen Teilen zu den artenreichsten des Wienerwalds. Die Wiese ist Pachtgrund der Gemeinde Wien und wird traditionell von viehhaltenden Bauern aus dem Tullnerfeld bewirtschaftet.

2. Preis: Karl-Heinz Loidl

Fischerwiese in Klausen-Leopoldsdorf. Sie liegt in einer weitläufigen Waldlandschaft am Fuß des Schöpfls. Die Nasswiese weist ganz besondere Arten auf. Der Heu wird in an eingestellte Pferde verfüttert.

3. Preis: Agnes Pyringer

Rolandwiese nächst Laab im Walde. Typisch für die Trockenweise in steiler Hanglage ist der hier häufige Wiesensalbei.

Kategorie B (Heuverkauf)

1. Preis: Lucia Resch

Wiese im Gütenbachtal in Breitenfurt. Der Betrieb erzeugt Heu für den Tiergarten Schönbrunn. Es handelt sich um eine besonders stark gefährdete Pfeifengraswiese.

2. Preis: ex aequo Ingrid Brenner (Gipsmühle in Gaaden) und Engelbert Grasel (Eichwiese in Mayerling)

Die „Gipsmühle“ entspricht mit einer Mulde und flachen Kuppen dem für den südlichen Wienerwald typischen Landschaftsbild und weist besonders schöne Waldsäume sowie die ebenfalls typische Pannonische Kratzdistel auf. Die „Eichwiese“ wird als typische Wienerwaldwiese und für ihren Pfeifengrasbestand gewürdigt.

Kategorie Weiden

1. Preis ex aequo Ursula Vender, Weide Gilnreiner (Wolfpassing) und Maria Weiss (Kaltenleutgeben), Vordere Hochwiese

Die „Gilnreiner“ am Nordrand der Region ist eine trockene und artenreiche Steifläche, auf der Waldschafe, Ziegen, Esel und Weideenten gehalten werden. Die Hochwiese ist eine Hutweide mit zahlreichen Gehölzen und Kuhschellen.

2. Preis: Andrea Mörth (Altlenzbach), „Haltel“

Das Gelände auf der Nordseite des Schöpfl zeichnet sich durch einen reichen Obstbaumbestand aus, der in Form von Schnaps und Most für den ab Hof-Verkauf genutzt wird.